



## Presseinformation



Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 02304/755-347, Fax: 02304/755-318  
E-Mail: [gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de](mailto:gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de)  
Internet: [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)

Schwerte, 11.12.2017

## Wege aus der Krise der Menschenrechte Asylpolitisches Forum in Schwerte

Als Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts – so versteht sich die Europäische Union. Grundlegende Rechte und Schutzansprüche für Flüchtlinge auf der Basis der Genfer Flüchtlingskonvention wurden mit der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Charta der Grundrechte der EU festgeschrieben. Doch die tatsächliche Entwicklung des Flüchtlingsschutzes in der EU und auch in Deutschland hat sich von diesen Zielen und Grundwerten immer weiter entfernt. Das zeigen politische Debatten und verabschiedete Gesetze.

Mit den Folgen dieser Politik beschäftigte sich das Asylpolitische Forum 2017 am Wochenende in der Akademie Villigst. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops bot die dreitägige Veranstaltung eine Plattform für den Austausch und Wissenstransfer von Akteuren in der Flüchtlingshilfe und dem Dialog mit Politik und Verwaltung.

„Das Asylpolitische Forum ist die größte und traditionsreichste flüchtlingspolitische Tagung in NRW und jährt sich bereits zum 31. Mal“, berichtet Studienleiter Helge Hohmann von der Evangelischen Akademie Villigst, der für die Organisation des Forums mit verantwortlich ist. Die Tagung ist getragen und geprägt vom ehrenamtlichen Engagement für Geflüchtete an der Basis. Kontroverse Diskussionen mit Vertretern von Politik und Verwaltung gehören zur Tagesordnung, um auf die Gesetzgebung und Verwaltungspraxis Einfluss im Sinne des Flüchtlingsschutzes zu nehmen.

„Wir haben uns sehr gefreut, dass Dr. Joachim Stamp, NRW-Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, an unserer Tagung teilgenommen und sich als Diskussionspartner zur Verfügung gestellt hat“, so Helge Hohmann. Der NRW-Minister nahm an der Diskussionsrunde „Neue Flüchtlingspolitik in NRW?“ mit Volker Maria Hügel von PRO ASYL und dem theologischen Vizepräsidenten der Evangelischen Kirche von Westfalen, Albert Henz, teil.

Der Spannungsbogen der Tagung reichte von der Frage nach der Verantwortung von geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen für Fluchtursachen, der Abschottungspolitik der EU über notwendige Qualitätsverbesserungen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bis hin zu Perspektiven einer „inkluisiven Gesellschaft mit Flüchtlingen“.



Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 02304/755-347, Fax: 02304/755-318  
E-Mail: [gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de](mailto:gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de)  
Internet: [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)



„Unter anderen referierten Ursula Gräfin Praschma vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Rechtsanwalt Jens Diekmann, Judith Kopp von PRO ASYL, Avin Mahmoud von der Initiative „Jugendliche ohne Grenzen“, Prof. Freerk Huisken und Prof. Aladin El Mafaalani bei der Veranstaltung vor 150 Teilnehmenden und Mitwirkenden.

Helge Hohmann zieht das Fazit: „Von dieser Tagung geht das Signal aus, dass Menschenrechte und Humanität nicht verhandelbar sind.“

Zu dem Veranstalterkreis des Asylpolitischen Forums gehören neben der Evangelischen Akademie Villigst der Flüchtlingsrat NRW, Amnesty International, PRO ASYL, die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche.